

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung August 2008

Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Stell Dir vor Anton, in der Arktis könnte es irgendwann Krieg geben!
- ANT:** Nein, Friederike, das stimmt nicht! Die Kids in der Eisdiele Arktis sind immer ganz friedlich! Bei Venezia, da hat es schon mal Schlägereien gegeben!
- FRI:** Anton, doch nicht bei den Eisdiele! Ich meine: Arktis - das Polarmeer, Nordpol und so!
- ANT:** Eisbären?
- FRI:** Ja, wo die Eisbären sind.
- ANT:** Die auf der ganz kleinen Eisscholle - und rings herum nur eiskaltes Wasser?
- FRI:** Na, das hat aber einen realen Hintergrund: durch die Klimaveränderung schmilzt das Eis dort mit rasender Geschwindigkeit!
- ANT:** So wie meine Eistüte, wenn es heiß ist - ich komme mit dem Abschlecken gar nicht mehr nach!
- FRI:** Ja, genau so! Aber es betrifft ein riesiges Gebiet¹ zwischen Kanada und Alaska auf der einen Seite und Europa und Rußland auf der anderen.
- ANT:** (empört) Aber da gibt es doch nur Wasser und Eis, wen interessiert das schon - Wasser gibt es doch wie Sand am Meer
- FRI:** Es gibt dort aber auch Erdöl und Erdgas! Und jetzt ist das in erreichbare Nähe gerückt!
- ANT:** Wieso denn das?
- FRI:** Weniger Eis, leichter Zugang, der Wettlauf beginnt!
- ANT:** Und wer ist vorn?
- FRI:** Naja, die Amerikaner fahren ja schon lange mit ihren Atom-U-Booten dort spazieren! Aber nach dem UN-Seerecht² gehören die Rohstoffe, die Fische und andere Meeresbewohner den jeweiligen Anliegerstaaten, jedenfalls soweit der Festlandsockel reicht.
- ANT:** Was für'n Socke?
- FRI:** Der Festlandsockel – der Meeresgrund vor der Küste, der noch nicht allzu tief liegt!
- ANT:** Und weiter draußen im Meer?
- FRI:** Ist alles "Gemeinsames Erbe der Menschheit"!
- ANT:** Na, siehste, das gehört allen - ist doch OK!
- FRI:** Schau mal; Anton, dieser Kreis ist das Polarmeer - in der Mitte der Nordpol. Anliegerstaat für ungefähr die Hälfte des Kreises ist Rußland.
- ANT:** Und was ist Festland.....wie hieß das: Festlandsockel?
- FRI:** Ja, Festlandsockel! Rußland behauptet, daß sein Festlandsockel bis zum Lomonossov-Rücken reicht – im Meer, ganz in der Nähe des Nordpols.

1 Arctic Meltdown (Foreign Affairs 1.3.2008 unter: www.foreignaffairs.org/20080301faessay87206/scott-g-borgerson/arctic-meltdown.html) siehe Anhang

2 Seerecht (Wikipedia 21.7.2008 unter: de.wikipedia.org/w/index.php?title=Seerecht)

- ANT:** Dann wird ja die Hälfte der Arktis von Rußland beansprucht!
- FRI:** Das stimmt - die Russen haben sogar einen Antrag an die UN-Seerechts-Kommission gestellt *und der*
- ANT:** ...und der wurde natürlich abgelehnt!
- FRI:** Nein, aber die Russen müssen zunächst weitere geologische Daten bringen, die beweisen, daß ihr Festlandsockel tatsächlich bis zum Lomonossov-Rücken reicht!
- ANT:** Reicht er?
- FRI:** Woher soll ich das denn wissen? Aber die Russen haben schon mal sicherheitshalber eine russische Fahne³ irgendwo da draußen in mehr als 4000 m Tiefe in den Boden gerammt! Und militärische Übungen⁴ haben sie auch schon gemacht - allerdings nachdem Amerika mit 5000 Mann ebenfalls Krieg in der Arktis gespielt hatte!
- ANT:** Was sagen denn die anderen Anliegerstaaten⁵ dazu?
- FRI:** Also, im Prinzip wollen sie sich alle friedlich einigen!
- ANT:** Was soll denn das nun wieder heißen: im Prinzip?
- FRI:** Eigentlich wollen sie sich friedlich einigen, aber es gibt zahllose Probleme! Da ist zum Beispiel die Insel "Hans" zwischen Grönland und Kanada - nur ein Felsen, keine Tiere, keine Pflanzen, keine Menschen, etwas mehr als 1 Quadratkilometer groß.
- ANT:** Um so was wird sich doch kein Mensch streiten!
- FRI:** Irrtum, Anton; der Felsen liegt in der sogenannten Nordwestpassage⁶, ein viel kürzerer Weg, um von Europa nach Asien zu gelangen
- ANT:** Gut geeignet als Zollstation - aber da oben gibt es doch kaum Schiffsverkehr!
- FRI:** Wieder Irrtum, Anton! Mit dem abschmelzenden Eis wird der Weg auch für normale Schiffe frei.
- ANT:** Ein viel kürzerer Weg? Das würde den Schiffsinhabern wieder mehr Kohle bringen!
- FRI:** Auf der Insel Hans landete vor einiger Zeit das kanadische Militär *und hißte...*
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Ja, brav, Frieda – Militär gehört abgeschafft! Ja, sie hißten die kanadische Fahne - sogar der kanadische Verteidigungsminister landete auf dem Felsen.
- ANT:** Und was sagten die Wo liegt dieser "Hans"?
- FRI:** Zwischen Kanada und Grönland.
- ANT:** Was sagten die Grönländer dazu?
- FRI:** Die haben sofort protestiert! Und erst nachdem Dänemark – als Schutzmacht für Grönland – und Kanada ihre Kriegsschiffe in Bewegung gesetzt hatten, kam man zur gemeinsamen Verwaltung der Insel.
- ANT:** Deshalb gibt es doch keinen Krieg!

3 Fahnen am Nordpol – vergraben, abgeworfen, versenkt (NZZ21.8.2008)

4 Russland bereitet sich auf Krieg in der Arktis vor (BILD 24/6/2009 unter: www.bild.de/BILD/news/politik/2008/06/24/russland-bereitet-sich/auf-krieg-in-der-arktis-vor)
 Russland bereitet sich auf den Krieg in der Arktis vor (Schwäbische Zeitung ONLINE unter: www.szon.de/news/politik/aktuell/200806240840.html)

5 Die Arktis-Anliegerstaaten wollen Frieden am Nordpol (NZZ 30.5.2008)

6 Streit um die Nordwest-Passage (Telepolis 27.3.2006 unter: www.heise.de/bin/tp/issue/r4/dl-artikel2.cgi?artikelNr=22327)

FRI: Deswegen nicht, aber wegen der Durchfahrt durch die Nordwestpassage und vor allem wegen der Rohstoffe kann es durchaus zu einem Krieg in der Arktis kommen.

Kleine Pause

ANT: Friederike, die Polen⁷ haben jetzt doch den Vertrag mit den USA unterschrieben - da geht es um das Raketenabwehrsystem. In einer Zeitung stand dazu: "Der Konflikt im Kaukasus als Katalysator" oder so ähnlich. Was'n das für'n Unsinn?

FRI: Das ist gar kein Unsinn, Anton! Im Kaukasus gibt es doch Probleme mit Rußland⁸ und da *haben die USA*

ANT: In Georgien?

FRI: Ja, richtig, in Georgien! Da haben die USA und die EU gegen Rußland protestiert, würden *vielleicht sogar*

ANT: Und was hat das mit dem polnischen Vertrag zu tun?

FRI: Ganz einfach - wenn in Polen ein amerikanischer Stützpunkt ist, dann würden die Russen auf keinen Fall in Polen einmarschieren oder sonstwie Polen angreifen. Das denken jedenfalls die Polen. Allerdings haben die Russen gerade mit einem Angriff gedroht!

ANT: Dann hätten wir ja Krieg mitten in Europa!

FRI: Ja, das wäre der sogenannte Bündnisfall für die NATO, alle NATO-Staaten wären aufgerufen, Polen zu unterstützen.

ANT: Aber die Polen haben doch die NATO nicht gefragt, ob sie den Vertrag unterschreiben sollen?

FRI: Trotzdem müßte wohl die NATO eingreifen! Aber ganz so weit ist es ja noch nicht! Aber es ist eine kritische Situation – das hat auch Egon Bahr⁹ von der SPD gesagt! Nach seiner Meinung ist damit die Zeit der Kooperation mit Rußland beendet und eine Zeit der Konfrontation beginnt!

ANT: Friederike – erklär' mir mal Konfrontation!

FRI: Konfrontation! Na, die Amerikaner stellen jetzt den Polen ihr Patriot-Raketenabwehrsystem hin und die Russen stellen dann ein anderes Waffensystem hin und dann *wieder die NATO*

ANT: Ich hab's verstanden – die Aufrüstung geht weiter!

FRI: Ja, es fing mit dem völkerrechtswidrigem Jugoslawienkrieg an, mit dem Kosovo, mit Afghanistan, Irak und jetzt haben wir auch noch Georgien.

ANT: Und was war denn das Problem in Georgien¹⁰ eigentlich?

FRI: Da sind die Russen¹¹ einmarschiert.

ANT: Was! Das ist unerhört - Kriegsverbrecher, diese Schurken

FRI: und sie haben georgische Städte bombardiert.

ANT: Also diese Schurken - Putin einsperren, unerhört, *mir fehlen die Worte!*

7 Polen und die USA nahe an Raketen-Einigung (NZZ 15.8.2008)
Polen und die USA vereinbaren die Stationierung von Patriot-Raketen (NZZ 16.9.2008)
Rice lobt Polen als guten Partner (NZZ 21.8.2008)

8 Rußland friert Kooperation mit NATO ein (NZZ 22.8.2008)
Die NATO stellt sich klar hinter Georgien (NZZ 20.8.2008)
Moskau verschärft die Konfrontation (NZZ 27.8.2008)

9 SPD-Ostexperte: In Georgien geht es um Machtinteressen (DLF 16.08.2008 unter: www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/832427) siehe Anhang

10 Das Phantom der Souveränität (NZZ 14.8.2008)

11 Abcgasien und Südössetien biligen Plan (NZZ 15.8.2008)

- FRI:** Es gibt ja auch eine Vorgeschichte dazu!
- ANT:** Das rechtfertigt aber keinen Krieg!
- FRI:** Ja, Anton, das rechtfertigt keinen Krieg. Aber es gab schon lange Probleme¹² in den beiden Gebieten Südossetien und Abchasien
- ANT:** Was haben die denn mit Georgien zu tun?
- FRI:** Das sind beides autonome Gebiete in Georgien! Und wären gern selbständig!
- ANT:** Erst seit Kosovo?
- FRI:** Nein, viel, viel länger! Georgien¹³ wurde schon im Jahre 337 christianisiert, aber dann immer wieder von anderen Mächten bedrängt oder sogar besetzt. Deshalb suchten die Georgier Zuflucht bei den Russen, die ja auch christlich sind.
- ANT:** Und jetzt bombardieren die Russen die Georgier? Da ist wohl was falsch gelaufen!
- FRI:** Ja, aus der Zuflucht wurde dann ein langer Krieg Rußlands gegen die Bergvölker Georgiens, der erst 1864 mit einem russischen Sieg beendet war. In den folgenden Jahren bildete sich eine gemischte Bevölkerung in Georgien. 1921 marschierte die Rote Armee in Georgien ein und machte Georgien zu einer Sowjetrepublik.
- ANT:** Na, die gibt es ja nun nicht mehr!
- FRI:** Ja! Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion erklärten sich zuerst Georgien und wenig später Abchasien zu autonomen Staaten. Abchasien verjagte dann eine Viertel Million Georgier aus dem Land, es kam zu Mord und Totschlag auf beiden Seiten.
- ANT:** Und das andere Land, um das es da auch noch geht?
- FRI:** Südossetien? Das war auch nicht besser – Mord und Totschlag!
- ANT:** Aber davon habe ich ja in den letzten Jahren nichts gehört?
- FRI:** In den letzten Jahren gab es da einen Schwebezustand¹⁴ – die Gebiete hatten ihre Selbständigkeit erklärt, Georgien hat das zwar nicht anerkannt, aber auch nichts dagegen unternommen.
- ANT:** Und warum plötzlich jetzt?
- FRI:** Es wollen wohl in beiden Gebieten viele Menschen in einem eigenen unabhängigen Land leben, das mit Rußland befreundet ist. Es gab sogar eine Volksabstimmung, aber ob es da mit rechten Dingen zugegangen ist, weiß niemand.
- ANT:** Ist denn Georgien¹⁵ auch mit Rußland befreundet?
- FRI:** Eben nicht! Die wollen sogar in die NATO und die NATO¹⁶ möchte die georgischen Ölleitungen¹⁷ unter ihrer Kontrolle haben!

12 Das Völkerrecht fordert Gewaltverzicht von Russland wie von Georgien (NZZ 13.8.2008)

13 Kaukasische Wirren (NZZ 12.8.2008)

14 Georgische Offensive in Südossetien (NZZ 9.8.2008)

15 Georgien im Schnittpunkt der Geopolitik (NZZ 11.8.2008)
Georgien ruft den Waffenstillstand aus (NZZ 11.8.2008)

16 Die EU will sich in Georgien engagieren (NZZ 14.8.2008)
Es geht um Mehr als nur Georgien (NZZ 14.8.2008)
Fragile Lage in Georgien (NZZ 14.8.2008)

17 Georgien im Schnittpunkt der Geopolitik (NZZ 11.8.2008)
Französischer Drei-Punkte-Plan für Georgien (NZZ 11.8.2008)
Westöstliche Interessensphären (NZZ 11.8.2008)
Common East-West Energie Corridor (Landkarte - Quelle unbekannt)

- ANT:** Und das mögen die Russen natürlich nicht!
- FRI:** Richtig! Und die Menschen in Südossetien und in Abchasien natürlich auch nicht!
- ANT:** Und das haben sie auch laut gesagt?
- FRI:** Ja, eben diese Volksabstimmung! Und Georgien hat dann zuerst Südossetien angegriffen *und wollte*
- ANT:** Unerhört - einfach Krieg dann zu beginnen
- FRI:** Und die Russen sind daraufhin in Südossetien einmarschiert¹⁸ - sie hatten dort schon eine UN-Friedenstruppe zur Überwachung. Und dabei haben sie auch das eigentliche Georgien angegriffen.
- ANT:** Klar, die Georgier dürfen doch nicht Südossetien angreifen!
- FRI:** Anton; vorhin hast Du diesen russischen Angriff als Kriegsverbrechen bezeichnet!
- ANT:** (verdattert) Was, ich? Hab' ich das gesagt? Die Sache hat anscheinend mehrere Seiten¹⁹, da haben wohl alle Dreck am Stecken!
- FRI:** Ja, Anton, da hast Du sicher recht!
- ANT:** Die Sache hat doch irgendwie Ähnlichkeit mit dem Kosovo²⁰!
- FRI:** Das denke ich auch! Der Kosovo wollte selbständig werden, der Staat, zu dem er gehörte - Serbien -, wollte das nicht. Der Kosovo war von der KFOR besetzt, die Rechtslage: Kosovo gehört zu Serbien.
- ANT:** Dann wurde die Rechtslage gedreht und bingo: der Kosovo war selbständig und wurde von vielen sofort anerkannt!
- FRI:** Und alles schreit, daß das was ganz anderes gewesen sei! Warum wohl?
- ANT:** Das ist doch klar: Serbien neigt eher zu Rußland, während die Kosovaren mehr zur NATO neigen.
- FRI:** Bravo Anton, das war eine glatte EINS!
- ANT:** Aber im Radio haben sie gesagt: die Lage ist ernst, wir seien wieder im Kalten Krieg!
- FRI:** Wenn das bloß nicht ein heißer Krieg wird! Es ist vielleicht gut, daß in Amerika gerade ein Gesetz geändert wird!
- ANT:** Welches Gesetz?
- FRI:** Rate mal, Anton, wen muß der amerikanische Präsident fragen, wenn er einen Krieg anfangen²¹ will?
- ANT:** Der soll überhaupt keinen Krieg anfangen, der soll den Irakkrieg beenden und zwar dali!
- FRI:** Du sollst raten, wen er fragen muß!
- ANT:** Da fragt er vielleicht... na, vielleicht die Candi Lisa oder wie die heißt!
- FRI:** Wahrscheinlich wird er Condolezza Rice fragen, aber die muß er nicht fragen - muß!

18 Russlands Armee in Georgiens Kernland (NZZ 12.8.2008)

Russland warnt vor einem Krieg in Südossetien (NZZ 8.8.2008)

19 Kein Einsatz von Truppen der USA in Georgien (NZZ 15.8.2008)

Hilfszusagen und Seitenhiebe auf Moskau (Tagesschau 11.5.2005)

Frankreich beharrt auf Waffenruhe im Kaukasus (NZZ 15.8.2008)

Streit um Georgien im UNO-Sicherheitsrat (NZZ 12.8.2008)

Keine Resolution im UNO-Sicherheitsrat (NZZ 9.8.2008)

20 Belgrads Kosovo-Blick auf den Kaukasus (NZZ 21.8.2008)

NATO weist Russlands Verhalten scharf zurück (NZZ 27.8.2008)

21 Amerika und das Recht auf Kriegserklärung (NZZ 10.7.2008)

- ANT:** Na, wieist das bei uns? (leise - für sich) Die Merkel müßte wohl die Zustimmung vom Bundestags haben, Bundesrat? Glaub' ich nicht!
(Laut) Er muß die Zustimmung des Repräsentantenhauses haben!
- FRI:** Woher weißt Du das? Es ist nämlich nicht richtig!
- ANT:** Hab' ich halt so gedacht! Aber wie ist es denn richtig?
- FRI:** Es gibt den "War Powers Act" von 1973: danach hat der Präsident das Recht, "militärische Operationen zu beginnen, wenn sie nicht länger als 90 Tage dauern". Allerdings sagt das Gesetz nicht, wie Präsidenten zur Einhaltung dieser Vorschrift gezwungen werden können.
- ANT:** Und? Haben sie sie eingehalten?
- FRI:** Keine Spur! Kein Präsident seit 1973 hat jemals die Rechtmäßigkeit dieses Gesetzes anerkannt. In den 35 Jahren haben alle Präsidenten das Gesetz ignoriert: die Invasionen in Grenada und Panama, Golfkrieg, Balkankriege.
- ANT:** Und im Irak?
- FRI:** Im Irakkrieg hat sich Bush im Oktober 2002 eine Autorisierung geholt, aber viele Kongreßmitglieder sind der Meinung, daß Bush das erteilte Mandat bei weitem überschritten hat
- ANT:** Und was wollen sie jetzt tun?
- FRI:** Ein neues Gesetz soll her! Es soll den Präsidenten verpflichten, mit dem Kongreß zu beraten, wenn er einen Krieg beginnen will, der mehr als eine Woche dauert. Allerdings sollen Geheimoperationen und Reaktionen auf Terroranschläge auch ohne Genehmigung erlaubt sein.
- ANT:** Und das soll helfen? Wieso hat der Präsident überhaupt so viel Macht? Oder Ist er vielleicht der göttliche Caesar?
- FRI:** Nein, aber er ist der Oberbefehlshaber des Militärs. Der Kongreß soll nur Kriegserklärungen aussprechen und die Geldmittel bereitstellen!
- ANT:** Daran würde das neue Gesetz nichts ändern? Aber die könnten das neue Gesetz noch doch nochmals ändern?
- FRI:** Ja, das könnten sie!
- ANT:** Na, da hätt' ich einen guten Vorschlag: "Militär gehört abgeschafft!"
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

Anhang

Auszug aus: Arctic Meltdown (Foreign Affairs 1.3.2008)

The Arctic Ocean is melting, and it is melting fast. This past summer, the area covered by sea ice shrank by more than one million square miles, reducing the Arctic icecap to only half the size it was 50 years ago. For the first time, the Northwest Passage -- a fabled sea route to Asia that European explorers sought in vain for centuries -- opened for shipping. Even if the international community manages to slow the pace of climate change immediately and dramatically, a certain amount of warming is irreversible. It is no longer a matter of if, but when, the Arctic Ocean will open to regular marine transportation and exploration of its lucrative natural-resource deposits.

Global warming has given birth to a new scramble for territory and resources among the five Arctic powers. Russia was the first to stake its claim in this great Arctic gold rush, in 2001. Moscow submitted a claim to the United Nations for 460,000 square miles of resource-rich Arctic waters, an area roughly the size of the states of California, Indiana, and Texas combined. The UN rejected this ambitious annexation, but last August the Kremlin nevertheless dispatched a nuclear-powered icebreaker and two submarines to plant its flag on the North Pole's sea floor. Days later, the Russians provocatively ordered strategic bomber flights over the Arctic Ocean for the first time since the Cold War. Not to be outdone, Canadian Prime Minister Stephen Harper announced funding for new Arctic naval patrol vessels, a new deep-water port, and a cold-weather training center along the Northwest Passage. Denmark and Norway, which control Greenland and the Svalbard Islands, respectively, are also anxious to establish their claims.

.....

POLAR EXPRESS

An even greater prize will be the new sea-lanes created by the great melt. In the nineteenth century, an Arctic seaway represented the Holy Grail of Victorian exploration, and the seafaring British Empire spared no expense in pursuing a shortcut to rich Asian markets. Once it became clear that the Northwest Passage was ice clogged and impassable, the Arctic faded from power brokers' consciousness. Strategic interest in the Arctic was revived during World War II and the Cold War, when nuclear submarines and intercontinental missiles turned the Arctic into the world's most militarized maritime space, but it is only now that the Arctic sea routes so coveted by nineteenth-century explorers are becoming a reality.

The shipping shortcuts of the Northern Sea Route (over Eurasia) and the Northwest Passage (over North America) would cut existing oceanic transit times by days, saving shipping companies -- not to mention navies and smugglers -- thousands of miles in travel. The Northern Sea Route would reduce the sailing distance between Rotterdam and Yokohama from 11,200 nautical miles -- via the current route, through the Suez Canal -- to only 6,500 nautical miles, a savings of more than 40 percent. Likewise, the Northwest Passage would trim a voyage from Seattle to Rotterdam by 2,000 nautical miles, making it nearly 25 percent shorter than the current route, via the Panama Canal. Taking into account canal fees, fuel costs, and other variables that determine freight rates, these shortcuts could cut the cost of a single voyage by a large container ship by as much as 20 percent -- from approximately \$17.5 million to \$14 million -- saving the shipping industry billions of dollars a year. The savings would be even greater for the megaships that are unable to fit through the Panama and Suez Canals and so currently sail around the Cape of Good Hope and Cape Horn. Moreover, these Arctic routes would also allow commercial and military vessels to avoid sailing through politically unstable Middle Eastern waters and the pirate-infested South China Sea. An Iranian provocation in the Strait of Hormuz, such as the one that occurred in January, would be considered far less of a threat in an age of trans-Arctic shipping.

**Auszug aus: SPD-Ostexperte: In Georgien geht es um Machtinteressen
(Interview im Deutschlandfunk 16.8.2008)**

Zurheide: Herr Bahr, zunächst einmal, heute Nacht hat es Meldungen gegeben, dass ein russischer Vizegeneral, wenn ich es richtig sehe, gesagt hat, ein Militärschlag gegen Polen sei möglich, wenn denn diese Raketenabwehr da so kommt. Wenn ich so was höre, oder als ich das heute morgen gehört habe, bin ich doch hochgeschreckt. Sie auch, als Sie es gehört haben?

Bahr: Nein, überhaupt nicht. Das war ja doch zu erwarten um alles in der Welt. Wir werden jetzt, wenn Sie so wollen, bestraft für das, was wir im Kosovo gemacht haben, und wir werden außerdem konfrontiert mit der Tatsache, dass die Polen bisher, bis Kosovo, Entschuldigung, bis Georgien anfang, ja doch die fabelhafte Haltung hatten, wir werden in Ruhe verhandeln, um eine gemeinsame Lösung der Raketenabwehrfrage zwischen Amerikanern und Russen, also auch NATO-Rat und Polen zu bekommen. Und jetzt ist das - wie man aus Washington ja hört, nicht zufällig - schnell über das Knie gebrochen worden, eine einseitige Lösung nur zwischen den Amerikanern und den Polen. Und die Konsequenzen sind genauso wie angekündigt und ausrechenbar und auch in Washington ausrechenbar. Nämlich die Russen sagen: Dann werden wir unsere Truppen verstärken müssen. Dann haben die Polen Zusagen bekommen zu Patriot-Raketen der Amerikaner in Warschau. Dagegen werden die Russen sagen: Da müssen wir auch welche machen. Das heißt, wir sind im Grunde am Anfang einer neuen lang dauernden wirklichen Krise in Europa mit dem Zusatz, dass nun nicht nur Konfrontation statt Kooperation herrscht und damit das Gegenteil von 18 Jahren Stabilität in Europa herbeigeführt werden kann, sondern auch neue Rüstungen. Und dass die Europäer das bezahlen sollen und leiden sollen darunter, dass Polen und Amerika eine einseitige Regelung trifft, ist eine harte Sache.

Zurheide: Das heißt aber doch, egal wo wir jetzt hinschauen, nach Georgien oder auch in diesen Konflikt, offensichtlich ist Ihre Analyse, dass beide Seiten im Moment, also der Westen genauso wenig wie die Russen, dazu beitragen, dass wir diesen Weg der Abrüstung, Entspannung weitergehen. Sind wir damit in einer neuen Vorstufe des Kalten Krieges angelangt, oder wie bewerten Sie das?

Bahr: Also, ich bin sehr zurückhaltend mit diesen alten Ausdrücken. Das stimmt nicht mehr mit dem Kalten Krieg. Sondern hier geht es um Machtinteressen, und es geht auch darum, dass selbstverständlich Russland nicht mehr in einer Lage ist, demütigend anhören zu müssen, dass der Westen machen kann, was er will, die Russen können es ja doch gar nicht verhindern. Ich will nur sagen, dass die Basis dessen, was wir in den letzten 18 Jahren an Stabilität erlebt haben, zurückgeht auf Vereinbarungen zwischen Bush, dem Vater, und Gorbatschow.

Diese Vereinbarung hat Abrüstung gebracht, hat das größte Abrüstungsabkommen der Weltgeschichte gebracht, auf konventionellem Gebiet hat sie Raketen beseitigt, hat die deutsche Einheit ausgehalten, das Ende der Sowjetunion, die Gründung der baltischen Staaten, die Ausweitung der EU und die Ausweitung der NATO. So, und jetzt wird eine neue Veränderung gemacht in der Mitte Europas, nämlich kommen Raketen hin, diese Raketen sind übrigens alt, also als Problem jedenfalls. Ich kann doch nicht akzeptieren, dass Frau Rice einfach sagt 1968 in der Tschechei, so etwas wird es nicht wieder geben, und dabei ganz vergisst, dass 1988 der Kosovo war. Und da ist ja auch nicht besonders verhältnismäßig vorgegangen worden, sondern unter Bruch des Völkerrechts ist Krieg nach Jugoslawien getragen worden, und die NATO-Bomber haben Belgrad bombardiert, übrigens die fabelhafte chinesische Botschaft außerdem noch, und Brücken zerstört. Also, das kommt jetzt alles zusammen. Und wir haben 1988 die amerikanischen Wünsche oder Ankündigungen gehört, Raketen in Europa zu stationieren, zur Raketenabwehr zu stationieren in England, in Frankreich und in Deutschland. Wir haben damals sofort analysiert: Das ist eine Spaltung Europas, denn

die Engländer werden zusagen, die Franzosen werden nein sagen, und wenn die Deutschen nicht auch nein sagen, dann wird der deutsch-französische Europamotor für lange Zeit blockiert werden. So, und damals hat Kohl Herrn Teltschik rübergeschickt und gesagt :Wir können uns das überlegen, wenn Sie bereit sind, die Technologie mit uns zu teilen. Die Amerikaner haben natürlich abgelehnt und wir haben dann gesagt, als Bundesregierung: Die Sache ist nicht entscheidungsreif.

So, jetzt, 20 Jahre später, ist sie entscheidungsreif. Die Raketen sind endlich fertig und sie werden ein paar hundert Kilometer weiter östlich stationiert. Ich will nur darauf aufmerksam machen: 1988 gab es noch die Sowjetunion. Da war der Iran noch gar nicht auf der Ziellinie oder im Blickfeld. Und jetzt, 20 Jahre später sollen die Russen glauben, dass diese Raketen mit ihnen nichts zu tun haben? Das ist doch nicht ernst zu nehmen. Und die Russen werden so reagieren, wie sie wollen, und wie sie können, und zwar ohne die Sache zu verschärfen, aber es wird ein Ringen sein im Grunde um die Frage: Machen wir mit Russland eine Situation, oder entwickeln wir eine Situation der Konfrontation oder der Kooperation? Und nach allen Erfahrungen der letzten 20 Jahre können wir doch nur sagen, es gibt Sicherheit und Stabilität in Europa nur mit Russland und nicht gegen Russland. Diese Lehre wird sich durchsetzen, hoffe ich sehr. Sonst gehen wir ungemütlichen Zeiten entgegen.